I.N. 109.244

13. Februar 1917.

Lieber Herr Kosmack! — in einigen Tagen bin ich ein Monat in Wien. — Wie geht es Ihnen und wird Ihre Enthebung gelingen? — ich wünsche es Ihnen. — Was macht Fiala; ich hoffe ihn einmal zu sehen, — auch die [illegible] in Mühling verkommen.

ich habe an Wochentagen von 8–3 nachm. u. Dienst Schluss, — Sonn u. Feiertage frei. — Es geht mir körperlich sehr gut. — Ich arbeite für mich täglich und bekomme konstant mehr Käufer. — Es wird mit Hochdruck gearbeitet. — Die Zeichnung von Höllriegel hängt bereits im Grazer Museum. — Hier in der Konsum-Anstalt bekomme ich Zigaretten, Brot, Zucker, Kaffee u.s.w. auch trink ich fleißig Probeschnäpse. — ich sitze mit einem netten Bürschlein allein in einem Zimmer, — Anruf! sonst geht es hier ganz zivilistisch zu. — Das Lästigste wird jetzt die Straßenbahn werden, — kein Verkehrsmittel für Wien ist bedenklich. — Wenn Sie nach Wien kommen besuchen Sie mich einmal, — schreiben Sie aber bitte vorher damit ich daheim bin. — Wie der Krieg aus ist, halten wir nach Zürich.

Einstweilen herzlichste Grüße und Empfehlungen an Ihre Frau

Auf Wiedersehen

EGON SCHIELE 1917

WIENER STADTBIBLIOTHEK